

Absonderliche Wortgeschöpfe

Eine sprachliche Plauderei

Von

Otto Behaghel

Universität Gießen

In der Deutschen Bergwerkszeitung fand ich vor kurzem eine Ueberschrift, die das Wort „Berschulung“ enthielt. Man denkt natürlich zunächst an einen Druckfehler, doch wohl für Berschuldung. Aber davon kann keine Rede sein: es handelt sich wirklich um etwas, was mit der Schule zusammenhängt. Da nun „einschulen“ so viel bedeutet wie in eine Schule einführen, einweisen, so könnte man meinen, verschulen heiße etwa in eine falsche Schule einweisen. Aber es bedeutet etwas ganz anderes: eine falsche, eine andere Schulbildung verlangen, die immer mehr sich geltend machende Neigung der Industrie, der technischen Berufe, sich nicht mehr mit der Volksschulbildung ihrer Gehilfen zu begnügen, sondern das Abgangszeugnis höherer Schulen zu verlangen. Wer weiß ferner, was „Organizität“ ist? Sie gehört nach einer literarischen Zeitschrift zu den „Grundmassen der Literaturwissenschaft“, gleichgeordnet mit Echtheit, Unmittelbarkeit, Wahrsamkeit, und eine andere Zeitschrift berichtet vom Vordringen des „organizistischen Weltbildes“. Man verrät mir, es sei darunter zu verstehen die Haltung, in der die gesamte Wirklichkeit als Organismus aufgefaßt wird. Aber was ist „Komifizierung“? In einer Zeitschrift für die Kultur der Romanen werden die Bestandteile des Humors aufgezählt: „Weltanschauung, Mißbrung, Mitleid, verbunden mit Komifizierung“; es soll also offenbar ungefähr heißen: Vermischung komischer Bestandteile, komischer Wirkungen. Wiederum in jener Bergwerkszeitung begegne ich dem „Kannläufer“ eines Wagens. Es gibt zwar keinen Kannzähler, keinen Willeffer, der essen will, aber es gibt immerhin den Wulffpreußen, der Preuße

sein muß. So ist denn Kannläufer derjenige, dem seine Verhältnisse es gestatten, einen bestimmten Wagen zu laufen. In einer Erörterung über „Suttens letzte Tage“ von C. F. Meyer wird von einer Urgestalt der Dichtung gesprochen, in der die Gedanken übermäßig zusammengebrängt gewesen seien; das wird „Ueberdrängtheit“ genannt.

Andere Bildungen sind zwar nicht schwer verständlich, aber sie verblüffen durch ihre Neuartigkeit, durch ihre ungewöhnliche Bildungsweise. Ich nenne den „Pendelminister“, der zugleich dem Reichskabinett und der preussischen Regierung angehören soll, und stelle ihm aus einer Zeitungsanzeige den „Wurstspezialisten“ gegenüber. Weil man von Entartung des Volkes spricht, nimmt eine neue Zeitschrift die „Vollausfertigung“ in ihren Titel. Jene neue Meyer-Ausgabe spricht vom „Meyer-Freund“ und von der „lethtändigen Ausgabe“. Ein Aufsatz der „Deutschen Zeitung“ meldet eine Tatsache, die die Probleme der Ehe „verschwierigt“, die die „Historische Zeitschrift“ einen Fall, den die Heibelberger Zeitungen „beschwiegen“, eine theologische Zeitschrift „verabsolutiert“ eine Richtung.

Es sind fast durchweg höchst ehrenwerte Männer, die solche Leistungen vollbracht haben. Wie sind sie dazu gekommen? Dem Tageschriftsteller mag in der Eile seines Berufes „erschweren“ nicht eingefallen sein, als er „verschwierigen“ schuf. Neue Einrichtungen verlangen neue Bezeichnungen, wie den Pendelminister. Vor allem aber waltet die Neigung, um jeden Preis Eigenes, noch nie Dagewesenes zu sagen. Ungefähr das Gegenteil dieses Strebens ist die Scheu vor geistiger Anstrengung; sie schafft die Modewörter, von denen wir ein anderes Mal handeln wollen.

Hochschulnachrichten. Der o. Prof. für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Erlangen Dr. Otto Brandt und der ao. Prof. für neuere Kunstgeschichte Dr. Friedrich Saal, ebenfalls, sind zu Mitgliedern der „Gesellschaft für fränkische Geschichte“ anlässlich deren 25jährigen Jubiläums ernannt worden. — Zur Wiederbesetzung der durch den Rücktritt des Geh. Rates Prof. Dr. Kaeft an der Uni-

versität Würzburg erledigten o. P. Geschichte hat das Bayer. Kultusministerium auf den o. Universitätsprof. Dr. in Tübingen ergeben lassen. — Graf Gleispach wurde zum Rektor der Universität für das kommende Studienjahr ernannt. Der neue Rektor wirkt seit 1915 als in Wien. — Der Lehrstuhl für die deutsche Literatur an der Universität Breslau ist dem o. P. Radon an der Universität Breslau übertragen. — Der Lehrstuhl der Literaturgeschichte an der Universität Gießen ist dem Prof. Dr. Schwering in Gießen übertragen. — Die Universität Oxford hat Adolf Weismann (Universität Wien) zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. Seit dem Krieg die erste deutsche deutsche Gelehrten durch die Universität

Neue Mitteilungen

In der kommenden Spielzeit wird Staatsoper in München folgende Vorstellungen bringen: „Neufantasia“, „Neues vom Tage“ von Mith, „Manon Lescaut“ von Rossini, „Angelina“ von Rossini, Bearbeitung von Hugo Röhr, „Das dem englischen Komponisten Coarung“. An Neueinstudierungen für gesehen: „Don Giovanni“, „Feuersnot“ von Rich. Strauß, von Verdi, „Verfiegelt“ von Schiller, werden folgende Ballette gelangen: „Staling Rint“ von Sone Brinaeffin von Tragan, von Oskar Fris Janl, der jüngste Sohn des Gesangspädagogen Erwin Janl, wird als Solo-Repetitor und Kapellmeister einigeten Deutschen Theater in Bri. Der noch jugendliche Münchner Musik der Professoren Courvoisier, Sch Hugo Röhr und hatte sich als Pianodentlich in Gesellschaftskreisen hervorge.

Unter Spielleitung von Dr. Herr den Nürnberg-Fürther Stadttheater 23. Juni auf der Ruine Reidenberg in der fränkischen Burgspiel auf der Reidenberg bei Nürnberg zur Aufführung volle Besonderheit des Stüdes ist die jedoch oberhalbste Wirkung anzustreben Anweis einer balladischen Spielgestalt